

# UV AKTUELL

Mitgliedermagazin Unternehmerverband Sachsen e.V.  
Ausgabe Januar/Februar 2014

## UV-Geschäftsstelle mit neuem Sitz in Leipzig

Modernes Büro im Bergweg 7

## 23. Sächsischer Unternehmerball

Motsi Mabuse und Evgenij Voznyuk begeistern mit Show

## Oberbürgermeister stellen sich Diskussion

Traditionelle Treffen mit Helma Orosz und Burkhard Jung

[www.uv-sachsen.org](http://www.uv-sachsen.org)



Die besten Wünsche für das neue Jahr!

Gesundheit, persönliches Glück und nachhaltige unternehmerische Erfolge

# STEHEN SIE MIT IHRER ANZEIGE IM BLICKPUNKT

Die UV AKTUELL bietet als Zeitschrift des Unternehmerverbandes Sachsen e.V. eine attraktive Plattform für Anzeigen. Unser Angebot für UV-Mitglieder: Bei Schaltung einer Anzeige in der Ausgabe März/April 2014 gewähren wir 15% Rabatt auf die regulären Anzeigenpreise laut Mediadaten.

Anzeigenredaktion: Agentur Koslowski | koslowski@uv-sachsen.org



www.uv-sachsen.org



## Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

ich hoffe, dass Sie alle das Jahr 2013 mit guten Ergebnissen abgeschlossen haben, neue Geschäftskontakte geknüpft und vielleicht sogar Freundschaften geschlossen haben und hoffentlich auch Erfolge am globalen Markt feiern konnten. Zielstrebigkeit, Entschlossenheit und Ideenreichtum zeichnen uns aus und damit können wir auch wieder voller Zuversicht in das neue Jahr schauen.

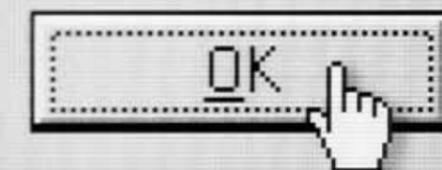
Auch, wenn eventuell nicht alles, was wir uns vorgenommen hatten, gelungen ist, eröffnet uns 2014 doch wieder ganz neue Chancen. Unser Unternehmerverband wird in allen Fragen Ihr kompetenter Ansprechpartner sein, wenn Sie es wünschen. Er wird versuchen, Kontakte zur Politik und Wirtschaftspartnern herzustellen und Sie auch – über unseren Vizepräsidenten Mike Klaus Barke – beim Aufbau internationaler Beziehungen zu unterstützen.

Wir wollen uns mit unserer neuen Mannschaft – allen voran unserem Geschäftsführer Lars Schaller und seiner Assistentin Denise Greibig – noch intensiver um unsere Mitglieder kümmern, Ihnen bei Problemen zur Seite stehen sowie erfolgversprechende Veranstaltungen organisieren, um vor allem auch unser Unternehmer-Netzwerk weiter ausbauen und qualifizieren zu können. Neben dem traditionellen Neujahrsempfang der IHK, HWK und dem Marketingclub 'Gemeinsam für die Region' am 22. Januar, in der Glashalle der Leipziger Messe, unter dem Thema 'Gutes sichern und Neues wagen' wird unsere Höhepunkte im 1. Halbjahr das 3. Ostdeutsche Energieforum in Leipzig sein. Wir werden kritisch die Entscheidungen zum Koalitionsvertrag analysieren, um weiterhin die Rahmenbedingungen für unsere mittelständischen Unternehmen zu verbessern und eine Lobby für deren Belange in der Bundesregierung zu schaffen. Dafür wollen wir neue Partner und Mitglieder für unseren Verband gewinnen und wenn es um unsere Interessen geht, dem Miteinander eine höhere Qualität verleihen.

Ich wünsche Ihnen im neuen Jahr für alle Entscheidungen eine glückliche Hand, vor allem beste Gesundheit und die nötige Zeit für Ihre Familie. Seien Sie fair und gerecht zu Ihren Mitarbeitern, denn Sie sind das höchste Gut, welches es zu bewahren gilt.

Ihr

Hartmut Bunsen  
Präsident des Unternehmerverbandes Sachsen



WWW.UV-SACHSEN.ORG

**BESUCHEN SIE  
UNSERE  
INTERNETSEITE!  
JETZT NEU!**

- Aktuelles aus den Regionen Chemnitz, Dresden, Leipzig
- Kontakte und Termine
- Wissenswertes

**WIR BÜNDELN  
DIE KRÄFTE**

UV-Hauptgeschäftsstelle  
Riesaer Straße 72–74  
04328 Leipzig

Telefon +49 341 2579-120/-122  
Telefon +49 351 2579-180  
leipzig@uv-sachsen.org



## Mindestlohn heiß diskutiert

OBM Burkhard Jung im Gespräch mit Leipziger Unternehmern

Heiß diskutiertes Thema während des traditionellen Unternehmergesprächs mit Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung wurde der Mindestlohn. Im gut besuchten historischen Sitzungssaal der Deutschen Bank hob UV-Präsident Hartmut Bunsen hervor, dass man über eine Lohnuntergrenze nachdenken müsse, jedoch abhängig von Region und Branche: „Meiner Meinung nach entlastet die Einführung eines Mindestlohnes nicht die kommunale Sozialkasse. Von 13.000 Gesellschaften zahlen schon 10.000 keine Gewerbesteuer. Wenn dann noch der Mindestlohn kommt, bedeutet dies noch mehr Arbeitslose und eine noch größere Belastung für die Stadt.“ Burkhard Jung sieht dagegen im Mindestlohn eine existenzielle Bedeutung für den Stadthaushalt. Es gehe nicht mehr nur um die 22.000 Hartz-IV-Bezieher, sondern auch um die 16.000 Arbeitnehmer, die zwar 40 Stunden in der Woche arbeiten würden, aber trotzdem nicht ihre Miete zahlen könnten.

Dr. Mathias Reuschel, Präsident von „Gemeinsam für Leipzig“, forderte von der Stadt, dass mit der Wirtschaftsfördergesellschaft das nationale und internationa-



Ralf Scheler, Präsident Handwerkskammer, GfL-Präsident Dr. Mathias Reuschel, IHK-Präsident Wolfgang Topf, OBM Burkhard Jung, UV-Präsident Hartmut Bunsen, Markus Wägner, Regionsleiter Privat- und Firmenkunden Deutsche Bank und Marc Melzer, Director Leiter Marktgebiet Leipzig-Halle Deutsche Bank | v.l.n.r.

le Wachstum und die Leistungsfähigkeit ansässiger Unternehmen gefördert werden muss. „Wir dürfen dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren.“ Darüber hinaus rief er die Stadt und alle Unternehmer auf, noch enger mit den Hochschulen und Universitäten zusammenzuarbeiten: „Nicht nur wir Unternehmer stehen im Wettbewerb, sondern auch die Bildungseinrich-

will, um nach Auslaufen des Solidarpaktes finanziell auf eigenen Füßen stehen zu können, müsse sie die Wirtschaft stärken.“ In diesem Zusammenhang betonte Hartmut Bunsen, wie wichtig es sei, mehr Wertschöpfung zu schaffen.

Zum Abschluss des von Ulrich Milde, Leiter der LVZ-Wirtschaftsredaktion, moderierten Abends ließ es sich Hartmut

### „Die Einführung eines Mindestlohnes entlastet nicht die kommunale Sozialkasse.“

tungen. Wenn wir noch besser zusammenarbeiten, stärken wir gemeinsam den Wirtschaftsstandort Leipzig.“

IHK-Präsident Wolfgang Topf kritisierte die geplante Kürzung bei der städtischen Wirtschaftsförderung um 80.000 Euro: „Wenn die Stadt ihre Einnahmen bis 2020 aus der Gewerbesteuer verdoppeln

Bunsen nicht nehmen, sich nochmals bei Marc Melzer, Director/Leiter Marktgebiet Leipzig-Halle der Deutschen Bank, für die Gastfreundschaft zu bedanken. Das neue UV-Vorstandsmitglied setzte die Tradition seines Vorgängers Andreas Fichte fort und stellte den historischen Sitzungssaal für das Unternehmergespräch zur Verfügung.

## Traditionelles Gespräch mit Helma Orosz

Wirtschaftsvertreter diskutieren aktuelle Themen im Rathaus



Alexander Zill, GF der novatic GmbH & Co. KG (l.) und Klaus-Dieter Lindeck, UV-Repräsentant der Region Dresden/Oberelbe (z.v.l.) nahmen am Gespräch mit Helma Orosz teil.

Zweimal im Jahr lädt Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz Wirtschaftsvertreter in das Rathaus ein, um aktuelle Themen zu diskutieren und Strategien aufzuzeigen. Neben jeweils zwei Teilnehmern vom BVMW und dem Verein 'pro Dresden' nahmen für den Unternehmerverband Sachsen Alexander Zill, Geschäftsführer der novatic GmbH & Co. KG und Klaus-Dieter Lindeck, UV-Repräsentant der Region Dresden/Oberelbe, teil. Zur Sprache kamen der Haushaltsplan 2014, die Wohnflächensituation in Dresden, Pläne zur Verkehrs- und Brückensanierung, der Hochwasserschutz sowie die Standort-Akquise für Dresden im Ausland.

Mit Blick auf den Hochwasserschutz erklärte Helma Orosz, dass die Auswertung der Hochwassersituation und deren Folgen von 2013 erst im Sommer 2014 erfolgen wird, da nicht jede betroffene Region für sich allein Lösungen finden möchte, sondern alle Bundesländer gemeinsam mit Tschechien an einem Strang ziehen wollen. Während ihrer Ausführungen über die Wohnflächensituation sagte sie, dass momentan 17 Prozent Leerstand zu verzeichnen seien. Darüber hinaus würden in Dresden 120 Hektar Fläche zur Verfügung stehen, um darauf unter anderem Wohnungen zu bauen, davon gehören jedoch nur fünf Prozent der Stadt.

## Wirtschaft trifft Sport

UV Sachsen Partner für Sportvereine in Chemnitz, Dresden und Leipzig

Unter dem Motto 'Wirtschaft trifft Sport' legte der UV Sachsen den Grundstein für eine Zusammenarbeit mit dem DSC 1898 Volleyball in Dresden. DSC-Geschäftsführerin Sandra Zimmermann nutzte ein Treffen des wirtschaftspolitischen Arbeitskreises Dresden, um die Erfolge der Mannschaft in der 1. Bundesliga der Damen aufzuzeigen und mögliche Kooperationen zu erläutern.

„Zu einer starken Wirtschaftsregion gehört auch eine vielfältige Sport- und Kulturszene“, betonte UV-Geschäftsführer Lars Schaller. „Deshalb wollen wir Sportvereine in den Regionen unterstüt-

zen und zeitgleich für unsere Mitglieder Plattformen schaffen, sich einmal in einem anderen Rahmen austauschen zu können. Darüber hinaus bieten die Sportvereine attraktive Möglichkeiten für die Unternehmen, sich zu präsentieren. In Leipzig besteht bereits eine Kooperation mit dem SC DHfK Handball, für Chemnitz streben wir eine Zusammenarbeit im Bereich Basketball an und für Dresden freuen wir uns, mit dem DSC einen starken Partner gefunden zu haben.“

INFORMATIONEN [www.dresdnersportclub.de](http://www.dresdnersportclub.de)



UV-GF Lars Schaller, Volker Wahl, WaCo Gerätetechnik GmbH, DSC-GF Sandra Zimmermann, Volker Strohbach, Dresdner Silber und Metallveredlung GmbH, Klaus-Dieter Lindeck, UV-Repräsentant Dresden und Region Oberelbe, Rechtsanwalt Dr. Axel Schober und Lutz Mühlbach, KÖTTER Cleaning | v.l.n.r.

## Umweltmanagement im Gespräch

Veranstaltung mit DREWAG in Dresden

Im Rahmen des Unternehmertreffens des UV Sachsen in der Region Dresden/Oberelbe informierten Helen Winkler, Marketingmitarbeiterin bei der ENSO Energie Sachsen Ost AG, sowie Stefan Oswald, Abteilungsleiter Marketing Geschäftskunden DREWAG und ENSO, über Energieeffizienz und Energiemanagement für kleine und mittlere Unternehmen. Im Mittelpunkt des Vortrags stand dabei der Spitzensteuerausgleich für Unternehmen des produzierenden Gewerbes. „Unternehmen des produzierenden Gewerbes, die zukünftig den Spitzensteuerausgleich geltend machen möchten,

müssen ab 2013 beginnen, ein Energie- und Umweltmanagementsystem einzuführen. Kleinen und mittleren Unternehmen werden zur Erleichterung alternativ vereinfachte Systeme, wie beispielsweise Energieaudits, eingeräumt. Ab 2015 muss das effizienzverbessernde System dann vollständig installiert sein“, so Helen Winkler.

Bei der anschließenden Diskussion konnten die Teilnehmer gezielt ihre Fragen zum Spitzensteuerausgleich mit den Referenten besprechen.

INFORMATIONEN [www.drewag.de](http://www.drewag.de)



Stefan Oswald während seines Vortrages.



### Neue UV-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Unternehmerverbandes Sachsen hat ihren Sitz ab Januar 2014 im Bergweg 7, 04356 Leipzig. UV-Geschäftsführer Lars Schaller und seine Assistentin Denise Greibig sind unter Telefon 0341 5262844 zu erreichen bzw. via E-Mail an [lars.schaller@uv-sachsen.org](mailto:lars.schaller@uv-sachsen.org) oder [denise.greibig@uv-sachsen.org](mailto:denise.greibig@uv-sachsen.org). Die Fax-Nummer lautet 0341 52625833.

## Herausforderungen des Arbeitsmarktes bewältigen

Neue Kooperation: UV Sachsen GmbH und Verein ARBEIT UND LEBEN Sachsen

Im November 2013 unterzeichneten die UV Sachsen Projektentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der Verein ARBEIT UND LEBEN Sachsen eine Kooperationsvereinbarung. Im Zuge der Entwicklung am Arbeitsmarkt und der damit einhergehenden Anforderungen an die Beschäftigten positionieren sich die UV Sachsen GmbH sowie ARBEIT UND LEBEN Sachsen zu neuen Formen der Zusammenarbeit.

ARBEIT UND LEBEN Sachsen ist eine selbstständig agierende, staatlich anerkannte und landesweit tätige Organisation der politischen und sozialen Jugend- und Erwachsenenbildung in gemeinsamer Trägerschaft des DGB mit seinen Einzelgewerkschaften und des Sächsischen Volkshochschulverbandes mit seinen Mitgliedern. Die gemeinnützige Einrichtung wurde 1991 gegründet und arbeitet aktiv im Dachverband Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN mit, in dem



Rüdiger Lorch (r.), GF der UV Sachsen GmbH und Frank Schott, GF ARBEIT UND LEBEN Sachsen unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung.

alle Landesorganisationen von ARBEIT UND LEBEN vertreten sind. Der Verein unterstützt als zertifizierter Bildungsdienstleister mit unternehmensnahen Bildungsprojekten nicht nur Arbeitslose und Beschäftigte, sondern ebenso Unternehmen, um sie bei der Bewältigung der sich stetig wandelnden Herausforderungen des Arbeitsmarktes zu begleiten. In die Zusam-

menarbeit bringt die UV Sachsen GmbH ihr Know-how als unternehmenszentriert wirkender Dienstleister und Partner des UV Sachsen ein, während ARBEIT UND LEBEN Sachsen seine Kompetenz bei der Beantragung, Durchführung und Abrechnung von Bildungsprojekten beisteuert.

Die UV Sachsen Projektentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH Leipzig wirkt eng mit dem UV Sachsen als wirtschaftspolitischem Interessenvertreter sächsischer KMU aller Produktions- und Dienstleistungssektoren zusammen. Im Mittelpunkt der Bestrebungen steht die Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für den sächsischen Mittelstand, um Chancengleichheit gegenüber Großunternehmen zu erreichen. Als Initiator, Träger oder Partner von Projekten bringt sich die UV GmbH unter anderem aktiv in die Netzwerkarbeit der sächsischen Arbeitsmarktakteure und der mittelständischen Wirtschaft ein.

## 'support' vereinbart Zusammenarbeit mit DEHOGA

Erfolgreicher Ausbau des Dienstleistungsnetzwerkes

Der Ausbau des Dienstleistungsnetzwerkes 'support' in der Region Südwestsachsen schreitet weiter voran. Das durch den UV Sachsen vor vier Jahren initiierte Projekt dient der Gewinnung von Fachkräften durch die berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen. Kern des Projektes ist ein externes Dienstleistungsangebot für KMUs. Es unterstützt Unternehmer in allen Belangen des Personalmanagements im Zusammenhang mit behinderten Arbeitnehmern. Das aus der Ausgleichsabgabe finanzierte Projekt soll möglichst vielen regionalen Arbeitgebern kostenfrei zur Verfügung stehen.

Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen, lieferte die Projektidee für das inzwischen weit über die sächsischen Grenzen bekannte Projekt. „Trotz beharrlicher Arbeit werden Mitarbeiter mit Behinderungen heute immer noch viel zu selten bei der Besetzung von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung in Betracht gezogen.“ Darin ist sie sich mit Dr. Wolfgang Degner, ge-



Wolfgang Degner, support-Projektkoordinator, Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen und Dieter Heymann, Geschäftsführer DEHOGA-Regionalverband Chemnitz | v.l..n.r.

schaftsführender Vorstand des Projektträgers Soziales Förderwerk und allen weiteren Partnern einig. „Es bedarf der Hilfe eines externen Dienstleisters und der stetigen Bekanntmachung der support-Service-Stelle Chemnitz unter den Arbeitgebern“, hebt Dr. Wolfgang Degner hervor.

Unternehmen des Gastronomie- und Hotelgewerbes sind nachweislich beson-

ders vom Fachkräftemangel betroffen. Es wird immer schwieriger, für Tätigkeiten in Hotels und Gaststätten dauerhaft geeignete Mitarbeiter zu finden.

Deshalb unterzeichnete Dieter Heymann, Geschäftsführer der Geschäftsstelle Chemnitz des DEHOGA – Regionalverbandes Chemnitz, im November 2013 gemeinsames mit 'support' ein Protokoll über die Zusammenarbeit bei der Unterstützung der Personalgewinnung durch Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderung. Der Hotel- und Gaststättenverband ist die Berufsorganisation des Gastgewerbes. Die Unterzeichner vereinbarten unter anderem, dass 'support' die Einzelunternehmen der DEHOGA in Südwestsachsen bei Bedarf neutral und leistungsübergreifend informell berät und mit Hilfe seines Dienstleistungsnetzwerkes unterstützt. Eine ähnliche Vereinbarung wurde vor zwei Jahren bereits mit dem Handelsverband Sachsen für die Region Südwestsachsen abgeschlossen.



Niederlassungsleiter Robert Wall (l.) im Gespräch mit Architekt Andreas Lachetta.

## UV-Sachsen Mitgliederportrait

Goldbeck Nordost GmbH

Als mittelständische inhabergeführte Unternehmensgruppe zählt Goldbeck zu den treibenden Kräften im gewerblichen und kommunalen Hochbau in Deutschland. Schwerpunkt ist das Konzipieren, Bauen und Betreiben von Bürogebäuden, Hallen, Parkhäusern, Schulen und Solaranlagen. Einer der 38 Vertriebsstandorte ist die Niederlassung Leipzig-Halle, seit 2013 Mitglied im UV Sachsen.

„Wie alle Goldbeck-Niederlassungen sind wir eigenständig tätig, aber mit dem komprimierten Know-how und der Solidarität der Unternehmergruppe im Hintergrund“, erklärt Niederlassungsleiter Robert Wall. „In Markkleeberg arbeiten 72 Mitarbeiter in den Bereichen Planung, Gebäudetechnik, Projektleitung und Vertrieb. Unsere Produktpalette ist breit gefächert, der Ausgangspunkt unserer Arbeit aber stets derselbe. Wir bauen auf Basis industriell gefertigter Systembauteile schnell, wirtschaftlich und nachhaltig. Immer wiederkehrende Bauelemente und Prozesse setzen sich zu neuen, individuellen Gebäuden zusammen, die perfekt auf ihren Einsatzzweck zugeschnitten sind.“ Die Liste der Referenzobjekte für Sachsen und Sachsen-Anhalt ist lang, zu den Kunden zählen Fenthols, Ga Pack und Porta. Kürzlich ist eine Gießerei für ERVIN Industries in Riesa fertig gestellt worden, in Halle entsteht momentan eine Sporthalle und 2014 kann eine Gießerei für BEFESA in Bernburg sowie eine neue Produktionsstätte für LINAMAR bei Zwickau in Betrieb genommen werden.

Bei Goldbeck ist die Systematisierung der Schlüssel für Qualität, Wirtschaftlichkeit und schnelle Bauzeiten. Sie verbindet alle Unternehmensbereiche und Prozesse, von der Planung über Konstruktion und Montage bis zur Betreuung. Und auch die Bauelemente sind systematisch aufeinander abgestimmt. Sie werden größtenteils selbst produziert, in eigenen Werken, bei hoher Stückzahl und in kontrollierter Qualität. So wirken sich Witterungseinflüsse auf der Baustelle kaum noch auf die Bauzeit aus. Energiekonzepte sind ebenfalls aus der Planung nicht mehr wegzuden-

Die Nähe zu unseren Kunden ist uns ebenfalls sehr wichtig. Wir bieten ganzheitliche Lösungen aus einer Hand und sind regional verwurzelt. Deshalb passt der Unternehmerverband auch gut zu uns“, betont Robert Wall.

Die Verbundenheit zur Region zeigt sich auf vielfältige Weise: „Wir pflegen seit Jahren einen engen Kontakt zur Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig und betreuen regelmäßig Diplomarbeiten. Mit Blick auf die Mitarbeitergewinnung ein ganz wichtiger Aspekt. Goldbeck sieht im aufstrebenden Standort

„Eigenständig, aber mit dem Know-how und der Solidarität der Unternehmergruppe.“

ken. Goldbeck ist unter anderem Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Robert Wall kam direkt nach dem Studium als Bauingenieur zu Goldbeck und konnte in den vergangenen Jahren an verschiedenen Standorten Erfahrungen sammeln. Besonders beeindruckt hat den Chemnitz von Beginn an die Philosophie des Familienunternehmens: „Goldbeck steht für gelebte Werte wie Menschlichkeit, Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein. Das spiegelt sich auch in der Unternehmenskultur wider – offene Hierarchien, ein auf Vertrauen basierender Führungsstil und eine strategische Mitarbeiterförderung.

Leipzig ein starkes Potenzial, weshalb die neue Regionalgesellschaft Nordost mit dem Einzugsgebiet Leipzig, Magdeburg, Berlin und Rostock nicht in Berlin angesiedelt wurde, sondern bei uns in Markkleeberg – was ein deutliches Signal für die Region ist“, freut sich Robert Wall.

Besucher der Internationale Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss 'LogiMAT 2014' in Stuttgart finden Goldbeck vom 25. bis 27. Februar in Halle 3, Stand 320.

**INFORMATIONEN** Goldbeck Nordost GmbH, Hauptstraße 103, 04416 Markkleeberg, Telefon 0341 35602350, robert.wall@goldbeck.de, www.goldbeck.de

# „Sachsen tanzt in Leipzig“

380 Gäste beim 23. Sächsischen Unternehmerball im 'The Westin Leipzig' – Tanzschule Jörgens bietet vielfältiges Programm – Tanzkunst der Extraklasse mit Motsi Mabuse und Evgenij Voznyuk

Der Aufforderung „Sachsen tanzt in Leipzig“ waren zum 23. Sächsischen Unternehmerball 380 Gäste gefolgt. Bereits mit seiner Eröffnungsrede weckte UV-Präsident Hartmut Bunsen Lust auf stimmungsvolle Stunden. Er wünschte allen Gästen für 2014 privat und geschäftlich viel Erfolg sowie beste Gesundheit und lobte das Engagement des Mittelstandes: „Wenn wir in Deutschland die Krisen der Zeit meistern, können wir voller Selbstbewusstsein feststellen, dass der Mittelstand unseres Landes als Herz-

hen und den Abend zu einem tollen Erlebnis werden lassen.“

An den festlich gedeckten Tischen im großen Ballsaal des Hotels 'The Westin Leipzig' hatten unter anderem der sächsische Wirtschaftsminister Sven Morlok, Michael Kretschmer, Mitglied des Deutschen Bundestages und Generalsekretär des CDU Landesverbandes Sachsen, Oberbürgermeister Burkhard Jung, Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht, IHK-Präsident Wolfgang Topf, Dr. Mathias Reuschel, Präsident des Vereins 'Gemein-

für ein gelungenes Showprogramm sorgte. Von der Eröffnung durch eine klassische Wiener Walzer Formation über die 'Dance4Fans-Contest-Gruppe' bis hin zu den Sächsischen Landesmeistern der Standardtänze Aischa Lindholz und Ricardo Perez stand der Abend ganz im Zeichen des Tanzes. Das Dresdner Salonorchester sorgte bei den Publikumsrunden zwischen den Showeinlagen für den richtigen Takt.

Unvergessliche Glanzpunkte setzten RTL 'Let's Dance'-Jurymitglied Motsi Mabuse und ihr Tanzpartner Evgenij Voz-

**„ Wenn wir die Krisen der Zeit meistern, können wir feststellen, dass der Mittelstand als Herzstück der Wirtschaft dabei die wichtigste Rolle spielt “**

nyuk mit ihren fantastischen Auftritten. Die Deutschen Meister der Professionals in den lateinamerikanischen Tänzen begeisterten mit leidenschaftlichen und romantischen Darbietungen und boten Tanzkunst der Extraklasse. Dass zum Abschluss der Show Dr. Mathias Reuschel von Evgenij Voznyuk zum Tanz aufgefordert wurden, hatte seinen besonderen Grund. Dr. Mathias Reuschel, selbst begeisterter Kurzsteilnehmer in der Tanzschule Jörgens, hatte den Auftritt des erfolgreichen Tanzpaares ermöglicht. „Ich habe die Einladung gern übernommen und finde die Idee, dass Unternehmer einzelne Programmpunkte der Show ermöglichen, einfach gut und sinnvoll. Und die große Resonanz auf den Ball zeigt wieder, dass die Unternehmer Sachsens Lust auf einen stimmungsvollen Abend wie diesen haben.“

stück der Wirtschaft dabei die wichtigste Rolle spielt. Wir sichern die Wertschöpfung in Ostdeutschland und damit die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze. Trotzdem sind Probleme wie die Energiepreise und die damit steigenden Energiekosten, Bürokratie, Steuern und Abgaben neben unserem Engagement am Markt ständige Begleiter, die uns Zeit, Nerven und Geld kosten. Zu unserem traditionellen Unternehmerball wollen wir dies alles beiseitelassen und Freundschaften und Partnerschaften pflegen. Lassen Sie uns daher aufeinander zuge-

sam für Leipzig', Sándor Mohácsi, Bundesvorsitzender der Wirtschaftsunioren Deutschland, Messe-Geschäftsführer Martin Buhl-Wagner, Vertreter der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschland und Berlin, Fialdirektoren der SIGNAL IDUNA Gruppe als Partner des Versorgungswerkes der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands und Wirtschaftskapitäne der SACHSEN Sail Platz genommen.

Durch das Programm führte auf charmante Art und Weise Fred Jörgens, Inhaber der Leipziger Tanzschule Jörgens, die



Motsi Mabuse und ihr Tanzpartner Evgenij Voznyuk begeisterten mit ihren fantastischen Auftritten.

UV-Präsident Hartmut Bunsen begrüßte als Gastgeber die Gäste. Motsi Mabuse verzauberte mit ihrem Können. Hartmut und Ursula Bunsen eröffnen den Tanz. Der sächsische Wirtschaftsminister Sven Morlok überbrachte die besten Wünsche und Grüße aus Dresden. Zum Abschluss ihrer Show forderte Motsi Mabuse GfL-Präsident Dr. Mathias Reuschel zum Tanz auf. Mit einer klassischen Wiener Walzer Formation begann das gelungene Programm der Tanzschule Jörgens. Im Gespräch: Michael Kretschmer, Generalsekretär des CDU Landesverbandes Sachsen, OBM Burkhard Jung und Sándor Mohácsi, Bundesvorsitzender der WJ Deutschland (v.l.n.r.). | Alle Fotos: Eventfotografie Schneider

## Wir danken für die freundliche Unterstützung

ADTV-TANZSCHULE JÖRGENS GBR  
 AGATER VERSICHERUNGEN  
 ALBEMA GMBH  
 BILFINGER HSG FM OST GMBH  
 BLUMENHAUS STOPP  
 CITY CONCEPT LEIPZIG GMBH-INGENIEURLEISTUNGEN  
 DRESDNER LACKFABRIK NOVATIC GMBH & CO. KG  
 DRUCKEREI BÖHLAU  
 DÜVOS ENERGIE- UND HAUSTECHNIK GMBH  
 FAIRNET GMBH  
 FASA AG

FOTO RECHTNITZ  
 GEMEINSAM FÜR LEIPZIG E. V.  
 HOTEL THE WESTIN LEIPZIG  
 IMO LEIPZIG GMBH  
 KAFRIL UNTERNEHMENSGRUPPE  
 KIEFEL UNTERNEHMENSGRUPPE GMBH & CO. KG  
 KPMG AG WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT  
 MESSEPROJEKT GMBH  
 PETERSEN HARDRAHT RECHTSANWÄLTE STEUERBERATER  
 RADEBERGER GRUPPE KG C/O KRÖSTITZER BRAUEREI  
 ROTKÄPPCHEN SEKTKELLEREI GMBH

RENTENBERATER P. SACK  
 S&P INGENIEURE UND ARCHITEKTEN  
 SEMPERSCHULEN  
 SIGNAL IDUNA GRUPPE  
 STADT- UND KREISSPARKASSE LEIPZIG  
 VERANSTALTUNGSTECHNIK LINKE E. K.  
 VERSORGUNGSWERK DER UNTERNEHMERVERBÄNDE MITTELDEUTSCHLANDS E. V.  
 WENDL GMBH KONDITOREI & BÄCKEREI  
 WIRTSCHAFTJUNIOREN E. V.

**UNTERNEHMERSGESPRÄCH DRESDEN**

GS Dresden: 23. Januar 2014 | 18 Uhr | Besichtigung des Oberlandesgerichts, Schloßplatz 1, 01067 Dresden | Danach Vortrag zum Thema 'Internationales Vertragsrecht' mit Rechtsanwalt Dr. Axel Schober, Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben

Anmeldung: Telefon 0351 8996467, dresden@uv-sachsen.org

**NETZWERKTREFFEN 'SUPPORT'**

GS Chemnitz: 29. Januar 2014 | 10 bis 13 Uhr | Netzwerktreffen des Support-Dienstleistungsnetzwerkes zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen | Ort: Soziales Förderwerk, Kanzlerstraße 4, 09112 Chemnitz

Anmeldung: Telefon 0371 49512912, chemnitz@uv-sachsen.org

**PARLAMENTARISCHER ABEND**

28. Januar 2014 | 19 Uhr | Parlamentarischer Abend der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin | Ort: Atrium der Deutschen Bank Berlin | Thema: 'Mittelstand – Lobbyismus – Demokratie' | Weitere Details in Kürze online auf der Seite [www.uv-sachsen.org](http://www.uv-sachsen.org)

Anmeldung: Telefon 0341 52625844, Fax 0341 52625833, denise.greibig@uv-sachsen.org

**WIRTSCHAFTSPOLITISCHER ARBEITSKREIS**

GS Dresden: 03. Februar 2014 | 17 Uhr | Beratung des wirtschaftspolitischen Arbeitskreises der Region Dresden | Ort: Restaurant Schillergarten, Friedrichstraße 38, 01067 Dresden

Anmeldung: Telefon 0351 8996467, dresden@uv-sachsen.org

**PLAUENER REHASYMPOSIUM**

GS Chemnitz: 25. und 26. Februar 2014 | Plauener Rehasymposium | Thema: 'Einfach (I) machen – Behinderte Jugendliche auf dem Weg ins Arbeitsleben' | Weitere Details in Kürze online auf der Seite [www.uv-sachsen.org](http://www.uv-sachsen.org)

Anmeldung: Telefon 0371 49512912, chemnitz@uv-sachsen.org

## Im Gespräch

Lutz Thielemann, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH

Damit sich im Wettbewerb um Fachkräfte und Investoren die Region Leipzig erfolgreich als Standort präsentieren kann, haben die Stadt Leipzig, die Landkreise Nord-sachsen und Leipzig und die IHK zu Leipzig gemeinsam die Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH gegründet. Zwei Fragen an GF Lutz Thielemann:

**UVA:** Was genau wird die neue Wirtschaftsförderungsgesellschaft tun? Fördert sie auch bestehende Unternehmen?

**Thielemann:** Unsere Ziele sind die Akquisition neuer Unternehmen, die Gewinnung von Fachkräften sowie ein offensives nationales und internationales Standortmarketing. Wir bündeln als klassische Akquisitions- und Ansiedlungsagentur die Kräfte unserer Gesellschafter, um gemeinsam schlagkräftiger für neue Investitionen zu werben. Doch ganz wichtig ist uns auch, regionale Unternehmen bei der Gewinnung von Fachkräften und bei Erweiterungsinvestitionen zu unterstützen, so dass letztere nicht an andere Regionen in Deutschland oder ins Ausland verloren gehen.

**UVA:** Wie wollen Sie die westsächsischen Unternehmen bei der Fachkräftesuche unterstützen?

**Thielemann:** Wir sind kein Stellenvermittlungsbüro, doch wir wollen qualifizier-



Lutz Thielemann | Foto: Pawel Sosnowski

te erfahrene Fachkräfte dazu motivieren, sich auf verfügbare Jobangebote in der Region Leipzig zu bewerben. Diese Angebote werden wir ab Januar auf einer eigens für unsere Region erstellten Online-Stellenbörse zusammenfassen. Die Fachkräfteansprache erfolgt sehr breit, national und international. Dafür werden wir die Region zum Beispiel gezielt auf Job- und Hochschulmessen präsentieren. Uns ist es wichtig, neben den Leuchttürmen, also den großen, international bekannten Unternehmen, besonders auch die mittelständischen Unternehmen als attraktive Arbeitgeber zu positionieren.

**INFORMATIONEN** [www.region-leipzig.de](http://www.region-leipzig.de)

## 1.000 Jahre Leipzig

Verein als Bindeglied zwischen Verwaltung, Partnern und Bürgerschaft

2015 blickt Leipzig auf ein stolzes Datum zurück: Am 20. Dezember 1015 erwähnte Thietmar, Bischof von Merseburg, Leipzig erstmals in seiner Chronik – Leipzig fand Eingang in die Geschichtsschreibung. Aus Anlass der Ersterwähnung gestaltet die Stadt 2015 ein Festjahr, das die Vielfalt Leipzigs zeigt: Denn 1.000 Jahre Leipzig – das sind auch 1.000 Jahre Wirtschaft und Handel, Kultur und Sport, Wissenschaft und Recht.

Ein Jahrtausend Leipzig – das sind aber auch 1.000 Jahre freiheitliches Denken und bürgerschaftliches Engagement. Um der langen Tradition der Bürgerstadt

Ausdruck zu verleihen, hat sich im Juli 2013 der Verein Leipzig 2015 gegründet. Er trägt dafür Sorge, der Stimme der Leipziger bei den Vorbereitungen für das Festjahr Gewicht zu verleihen. Er fungiert als Bindeglied zwischen Verwaltung, Partnern und Bürgerschaft. Finanzbürgermeister Torsten Bonew steht als 'Leipzig 2015'-Beauftragter dem Festkomitee vor, das die Ausgestaltung des Jubiläumsjahres koordiniert. Die Schirmherrschaft für '1.000 Jahre Leipzig' hat Bundespräsident Joachim Gauck übernommen.

**INFORMATIONEN** [www.leipzig2015.de](http://www.leipzig2015.de)

## 'Heiße Kartoffel' 2013 für Dr. Peter Seifert

Langjähriger Oberbürgermeister von Chemnitz für seine Leistungen geehrt

Mit dem mitteldeutschen Wirtschafts- und Kommunikationspreis 'Heiße Kartoffel' des Mitteldeutschen Presseclubs ist im November 2013 der ehemalige Oberbürgermeister von Chemnitz, Dr. Peter Seifert, für sein herausragendes Engagement für die Wirtschaftsregion ausgezeichnet worden.

Als Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz in den Jahren 1993 bis 2006 prägte er die Aufbaujahre mit strategischen Entscheidungen und kreativem Engagement. Sein Verdienst ist die Schaffung einer soliden wirtschaftlichen Infrastruktur, so dass Chemnitz und seine mittelständische Wirtschaft unerschüttert durch die Wirtschaftskrise der EU blieben – ein Beweis der Stabilität und Nachhaltigkeit seines kommunalpolitischen Wirtschaftskonzepts.

Auch in diesem Jahr waren wieder rund 250 Vertreterinnen und Vertreter

aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Kunst aus ganz Deutschland zum Festakt gekommen. Neben dem Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung und der Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig waren auch ehemalige Wegbegleiter von Dr. Peter Seifert und Preisträgerinnen und Preisträger der vergangenen Jahre an der Veranstaltung anwesend.

Der nicht dotierte Preis besteht aus einer Skulptur, die vom Leipziger Künstler Jörn Konrad jedes Jahr als Unikat angefertigt wird. Mit der Heißen Kartoffel, die 1991 erstmals verliehen wurde, werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich beispielhaft für die mitteldeutsche Region eingesetzt haben.

**INFORMATIONEN**

[www.mitteldeutscher-presseclub.de](http://www.mitteldeutscher-presseclub.de),  
[www.heisse-kartoffel.de](http://www.heisse-kartoffel.de)



Preisträger 2013: Dr. Peter Seifert.  
Foto: Archiv ARGOS/Foto Rechnitz



Wenn jeder unserer Handgriffe die Versorgung der Leipziger sichert.

Versorgungssicherheit bedeutet für die KWL, den Menschen in Leipzig und der Region immer genügend Trinkwasser in bester Qualität zur Verfügung zu stellen und das Abwasser umweltgerecht zu entsorgen.

Stetig investiert die KWL in die Modernisierung und den Ausbau des insgesamt 6.130 Kilometer langen Leitungsnetzes, um die Ver- und Entsorgungssicherheit weiter zu verbessern. Seit 1996 wurde bereits über eine Milliarde Euro in eine moderne und zukunftssichere wasserwirtschaftliche Infrastruktur investiert. Dadurch erhält und erweitert die KWL die Leistungsfähigkeit der Netze und die Effizienz der Anlagen – und das kommt den Menschen und der Umwelt zugute.

[www.wasser-leipzig.de](http://www.wasser-leipzig.de)

rechtsanwalt  dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

[www.dr-schober.de](http://www.dr-schober.de)

RA Dr. jur. Axel Schober  
Technologie Zentrum Dresden  
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

**DRE GAB**

Dresdner Gabelstapler GmbH  
Verkauf - Service - Vermietung

   
INDUSTRIAL EQUIPMENT

Für Sie ständig im Angebot:  
**Neugeräte  
Gebrauchtgeräte  
Regalanlagen** m. Garantie

Lessingstraße 12,  
01465 Dresden-Langebrück  
Hinterer Ring 3,  
08233 Treuen (Vogtland)

 03 52 01 / 72 00  
[www.dregab.de](http://www.dregab.de)

## Steuer Aktuell

### Änderung des Reisekostenrechts am 1. Januar 2014

Die bisherigen Bestimmungen zum steuerlichen Reisekostenrecht werden ab dem 01. Januar 2014 vereinfacht und vereinheitlicht. Bei den Pauschalen für Verpflegungsmehraufwendungen werden die Mindestabwesenheitszeiten verringert, so dass es nur noch zwei unterschiedliche Abzugsbeträge gibt: 12 Euro pauschal für eintägige Dienstreisen ohne Übernachtung ab einer Abwesenheit von mehr als 8 Stunden und für den An- und Abreisetag bei einer mehrtägigen Dienstreise und 24 Euro pauschal für eine mehrtägige Dienstreise und eine 24-stündige Abwesenheit. Für die Fahrten zur Arbeitsstätte gilt, dass es nur noch eine Arbeitsstätte je Dienstverhältnis gibt. Welche von mehreren Arbeitsstätten das ist, wird durch den Arbeitgeber oder anhand quantitativer Elemente festgelegt. Aus der bisherigen regelmäßigen Arbeitsstätte wird begrifflich die erste Tätigkeitsstätte.

Weitere Änderungen gibt es bei den Unterkunftskosten im Rahmen der doppelten Haushaltsführung sowie der vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellten Verpflegung anlässlich einer auswärtigen beruflichen Tätigkeit. Als Unterkunftskosten

können zukünftig die dem Arbeitnehmer tatsächlich entstehenden Aufwendungen für die Nutzung der Unterkunft oder Wohnung angesetzt werden, höchstens jedoch 1.000 Euro im Monat. Dieser Betrag umfasst alle für die Unterkunft oder Wohnung entstehenden Aufwendungen, z. B. Miete einschließlich Betriebskosten, Miet- oder Pachtkosten für Kfz-Stellplätze (auch in Tiefgaragen), Aufwendungen für Sondernutzung (z. B. Garten). Damit entfällt die Prüfung der angemessenen Wohnungsgröße.

Hinweis: Das Bundesministerium der Finanzen hat in einem umfangreichen Einführungsschreiben zu allen neuen Regelungen ausführlich Stellung genommen. Zu Einzelheiten sollte der Steuerberater gefragt werden. (Quelle: Gesetz zur Änderung und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung und des steuerlichen Reisekostenrechts vom 20.02.2013 und BMF-Schreiben vom 30.09.2013)

**KONTAKT** B & P Wirtschafts- und Steuerberatung, Telefon 0351 465230, [kanzlei@steuerberatung-sachsen.de](mailto:kanzlei@steuerberatung-sachsen.de), [www.steuerberatung-sachsen.de](http://www.steuerberatung-sachsen.de)

## Endspurt bis zum Sepa-Start

### Nationalen Zahlungsverfahren werden nach und nach abgeschafft

Ab Februar 2014 muss das Verfahren überall funktionieren. Sepa steht für Single Euro Payments Area, also einen einheitlichen Zahlungsraum für Transaktionen in Euro. Dort werden Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen standardisiert und gleich abgewickelt – egal ob sie ins Inland oder über Grenzen gehen. Die nationalen Zahlungsverfahren werden nach und nach abgeschafft.

Seit Anfang 2008 bieten Banken ihren Kunden Sepa-Überweisungen an, seit 2009 auch Sepa-Lastschriften. In der Praxis nutzen die meisten Bankkunden diese aber nur bei Transfers ins Ausland, insbesondere die Deutschen hängen an ihrem System. Die EU hat daher einen Termin gesetzt: Ab 1. Februar 2014 wird die internationale Kontonummer IBAN Pflicht – auch für Überweisungen und Lastschrif-

ten im Inland. Zu Sepa gehören seit dem 1. Juli 33 Länder, das sind die 28 EU-Staaten sowie Island, Liechtenstein, Monaco, Norwegen und die Schweiz.

Wer ins Ausland Geld überweisen muss, kann das schneller und billiger tun. Eine Überweisung soll beim Sepa-Verfahren nur noch einen Bankgeschäftstag dauern – heute kann es bei Auslandstransfers bis zu einer Woche sein. Die EU rechnet mit Einsparungen von 123 Milliarden Euro binnen sechs Jahren. Wer etwa in Deutschland wohnt, aber im Ausland arbeitet, kann sich sein Gehalt auf sein Konto in der Heimat überweisen lassen. Bisher waren mehrere Konten nötig. Unternehmer können fällige Rechnungsbeträge von Kunden in Hamburg genau so wie in Mailand einziehen. Die Sepa-Zahlungen sind nur in Euro möglich.

## Impressum

**HERAUSGEBER**  
Unternehmerverband Sachsen e.V.  
[www.uv-sachsen.org](http://www.uv-sachsen.org)

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Lars Schaller | Geschäftsführer

**GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG**  
Bergweg 7 | 04356 Leipzig  
T +49 341 5262844 | F +49 341 52625833  
[lars.schaller@uv-sachsen.org](mailto:lars.schaller@uv-sachsen.org)  
[denise.greibig@uv-sachsen.org](mailto:denise.greibig@uv-sachsen.org)

**GESCHÄFTSSTELLE DRESDEN**  
Postadresse: Semperstraße 2b | 01069 Dresden  
Neue Besucheradresse: Semperstraße 2a  
T +49 351 8996467 | F +49 351 8996749  
[dresden@uv-sachsen.org](mailto:dresden@uv-sachsen.org)

**GESCHÄFTSSTELLE CHEMNITZ**  
Gabriele Hofmann-Hunger  
Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz  
T +49 371 49512912 | F +49 371 49512916  
[chemnitz@uv-sachsen.org](mailto:chemnitz@uv-sachsen.org)

**VERSORGUNGSWERK DER UNTERNEHMERVERBÄNDE MITTELDEUTSCHLANDS**  
Rüdiger Lorch | Vorsitzender  
Riesauer Straße 72-74 | 04328 Leipzig  
T +49 341 2579123 | F +49 341 2579117  
[info@vuvm.de](mailto:info@vuvm.de)

**CHEFREDAKTION/ANZEIGEN**  
Agentur Koslowski  
Gottschedstraße 45 | 04109 Leipzig  
T +49 341 9628323 | F +49 341 9628324  
[koslowski@uv-sachsen.org](mailto:koslowski@uv-sachsen.org)

**LAYOUT/SATZ**  
RAUM II Werbeagentur  
Körnerstraße 56 | 04107 Leipzig  
T +49 341 30326760 | F +49 341 30326768  
[www.raum-zwei.com](http://www.raum-zwei.com)  
[uvaktuell@raum-zwei.com](mailto:uvaktuell@raum-zwei.com)

**DRUCK**  
Repromedia Leipzig GmbH  
Johannisplatz 21 | 04103 Leipzig  
T +49 341 1405890 | F +49 341 14063321  
[www.repromedia-leipzig.de](http://www.repromedia-leipzig.de)  
[info@repromedia-leipzig.de](mailto:info@repromedia-leipzig.de)

**ERSCHEINUNG**  
UV AKTUELL erscheint zweimonatlich zum Monatsanfang, für Mitglieder des Unternehmerverbandes im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Einzelpreis: 1,50 Euro. Für die Richtigkeit der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich. Es besteht kein Veröffentlichungsrecht.

**TITELMOTIV**  
Claudia Koslowski

**REDAKTIONS-/ANZEIGENSCHLUSS**  
Für Ausgabe Mär/Apr 2014: 12. Februar 2014

**RAUM II**

AGENTUR FÜR WERBUNG, DESIGN, KOMMUNIKATION  
[WWW.RAUM-ZWEI.COM](http://WWW.RAUM-ZWEI.COM)



## Arbeitsrecht Aktuell

### Keine Kürzung alter Urlaubstage bei Übergang in Teilzeittätigkeit

In der Arbeitswelt kommt es häufig vor, dass Arbeitnehmer – vornehmlich Frauen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf – von einer früheren Vollzeitbeschäftigung in eine Teilzeitbeschäftigung wechseln. Für Arbeitgeber stellt sich dann die Frage, wie mit etwaig noch bestehenden Urlaubsansprüchen aus der vorherigen Vollzeitbeschäftigung zu verfahren ist. Bleibt dem Arbeitnehmer der gesamte Urlaubsanspruch erhalten oder mindert sich der Urlaubsanspruch?

Mit dieser Fragestellung hatte sich vor Kurzem der Europäische Gerichtshof (EuGH) zu befassen. Die klagende Arbeitnehmerin war zunächst in Vollzeit für fünf Tage in der Woche beschäftigt. Wegen Mutterschutz und der sich anschließenden Elternzeit konnte sie in den Jahren 2010 und 2011 die ihr zustehenden Urlaubstage nicht vollständig nehmen. Nach der Elternzeit vereinbarte die Arbeitnehmerin mit ihrem Arbeitgeber eine Teilzeitbeschäftigung, wonach sie nur noch an drei Tagen in der Woche arbeitete. Der Arbeitgeber kürzte daraufhin ihren Urlaub, den sie während ihrer Vollzeittätigkeit in 2010 und 2011 erworben hatte. Nach Ansicht des Arbeitgebers dürfe die Arbeitnehmerin nur so viele Wochen Urlaub erhalten, wie ihr zuvor bei einer Vollzeitbeschäftigung zugestanden hätten. Die Arbeitnehmerin klagte vor dem Arbeitsgericht auf Gewährung aller alten

Urlaubstage. Das Arbeitsgericht Nienburg legte im Wege eines Vorabentscheidungsverfahrens dem EuGH die Frage vor, ob eine Quotelung des Resturlaubes bei Wechsel von einer Vollzeit- in eine Teilzeittätigkeit mit dem Unionsrecht vereinbar ist. Der EuGH entschied am 13. Juni 2013 (C-415/12), dass eine solche Quotelung eine Diskriminierung von Teilzeitbeschäftigten darstelle und deshalb gegen Europarecht verstoße. Einmal erworbene Urlaubsansprüche dürften nicht dadurch verloren gehen, dass ein Arbeitnehmer von einer Vollzeit- in eine Teilzeitbeschäftigung wechselt, sondern müssten im vollen Umfang erhalten bleiben. Im vorliegenden Rechtsstreit hatte dies zur Folge, dass die Arbeitnehmerin vier Wochen mehr Urlaub beanspruchen konnte, als sie während ihrer Vollzeitbeschäftigung hätte beanspruchen können.

Wichtig: Die Entscheidung des EuGH bezieht sich nur auf den gesetzlichen Mindesturlaub von vier Wochen. Gewährt der Arbeitgeber vertraglich mehr als den gesetzlichen Mindesturlaub, kann er betreffend den Mehrurlaub mit seinen Mitarbeitern eine anderslautende Vereinbarung für den Fall eines Wechsels von einer Vollzeit- in eine Teilzeitbeschäftigung treffen.

**KONTAKT** Anja Becher, Rechtsanwältin, Sammler Usinger Rechtsanwälte Steuerberater – Partnerschaft, [www.sammlerusinger.com](http://www.sammlerusinger.com)

## Konjunktur Aktuell

### IHK zu Leipzig: Entwicklung kommt in Fahrt

Die konjunkturelle Entwicklung kam in der Wirtschaftsregion Leipzig nach einem verhaltenen ersten Halbjahr immer besser in Fahrt und gewann an Kraft und Breite. Das Stimmungsbild in der gewerblichen Wirtschaft hat sich über alle Wirtschaftsbereiche hinweg verbessert. Dies bestätigen die Ergebnisse der Konjunkturbefragung der IHK zu Leipzig im Herbst 2013. Die Unternehmen haben ihre Lageeinschätzungen deutlich angehoben. Der Saldo der Geschäftslage klettert gegenüber dem Frühjahr um 17 auf nunmehr +38 Punkte. Auch der Blick auf die kommenden Monate ist

überwiegend zuversichtlich. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt um 1 auf +15 Punkte. Der konjunkturelle Aufschwung dürfte sich entsprechend fortsetzen.

„Die Gründe für die gute Konjunktur liegen in erster Linie an einem kräftigen Nachfrage- bzw. Auftragsschub in den vergangenen Monaten sowie einer verbesserten wirtschaftlichen Situation innerhalb der Eurozone, die sich günstig auf die Exporterwartungen auswirkt“, erklärt IHK-Präsident Wolfgang Topf.

**I INFORMATIONEN** [www.leipzig.ihk.de](http://www.leipzig.ihk.de)

## Holger Krahmer

Unternehmen mit EEG-Ausnahmen droht Ungemach aus Brüssel

Die EU-Kommission legt die Axt an die Förderung erneuerbarer Energien in Deutschland. Das ist ordnungspolitisch richtig. Für Unternehmen, die energieintensiv wirtschaften, sind das aber im Moment einmal mehr beunruhigende Zeiten. Zum einen eröffnet die EU-Kommission noch in diesem Jahr ein Verfahren, in dem die Ausnahmen für Teile der Industrie von den Umlagen des Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG) auf Beihilfetatbestände überprüft werden. Zum anderen wird es im Laufe des nächsten Jahres neue Beihilfe-Leitlinien geben, die die Förderung von energieintensiven Anlagen grundsätzlich neu regeln. In ersterem Fall droht Ungemach. Denn sollte sich tatsächlich die Rechtsauffassung durchsetzen, die Ausnahmen vom EEG sind unerlaubte Beihilfen, droht den Unternehmen, die von den Ausnahmen profitieren Rückzahlungen, im schlimmsten Fall rückwirkend.

Es lässt sich vorsichtig einschätzen, dass es zum schlimmsten Fall nicht kommen wird. Es ist anzunehmen, dass bei der Prüfung eine Unterscheidung zwischen energieintensiven Unternehmen vorgenommen wird, die durch höheren Stromkosten in eine tatsächliche Bedrohung ihrer Wettbewerbsfähigkeit geraten und Unternehmen, die in einer solchen Situation eher nicht sind. Ein metallverarbeitender Betrieb dürfte hier anders beurteilt werden, als etwa ein städtischer Nahverkehrsbetrieb. Zwischen den Zeilen ist zu lesen, dass die EU-Kommission von tatsächlichen Bestrafungen wohl bereit ist abzusehen, falls die Bundesregierung eine weitreichende Reform des EEG in Angriff nimmt. Die geplanten Beihilferegeln für die Energiewirtschaft sind ein entsprechender Fingerzeig. So werden Einspeisetarife von der EU in Zukunft grundsätzlich nicht mehr als geeignetes Mittel zur Förderung erneuerbarer Energien angesehen. Im Interesse der energieintensiven Unternehmen muss es jetzt sein, dass die Bundesregierung der EU-Kommission im Beihilfverfahren keine faulen Kompromisse anbietet, die letztlich zu Lasten der Unternehmen gehen. Die Wirtschaftsverbände sind aufgefordert, in Berlin Druck für eine schnelle und weitreichende EEG-Reform zu machen.

I AUTOR Holger Krahmer MdEP | FDP

## Hermann Winkler

EU-Förderung für Sachsen auch in Zukunft gesichert

Nach einem zähen Verhandlungsmarathon von fast fünf Jahren hat das Europäische Parlament bei seiner Plenarsitzung im November über den Mehrjährigen Finanzrahmen für den Zeitraum 2014 bis 2020 abgestimmt.

Mit der Haushaltsplanung werden wichtige Signale gesetzt und Weichen für die Zukunft gestellt. Insgesamt stehen etwas mehr als 900 Milliarden Euro für die nächsten 7 Jahre zur Verfügung. Diese Summe entspricht ungefähr 1 Prozent der Wirtschaftsleistung aller EU-Staaten. Dabei ist es gelungen, gegenüber der letzten Periode mehr als 6 Prozent einzusparen, obwohl die EU und damit auch ihre Aufgaben deutlich gewachsen sind.

Durch die Einigung über die Finanzen wurde der Weg für die Fortsetzung der EU-Förderprogramme geebnet. Auch in den nächsten sieben Jahren wird der Schwerpunkt auf Wachstum und Innovation gelegt. Nicht nur Unternehmen – vor allem der Mittelstand – erhalten

weiterhin Unterstützung, sondern auch Kommunen, Vereine und Bürger. Von den daraus entstehenden Aufträgen kann die sächsische Wirtschaft ebenso profitieren, wie beispielsweise von Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter.

Angesichts der Sparwände der Mitgliedstaaten und der relativ guten wirtschaftlichen Entwicklung in Sachsen stand für den Freistaat bei den Verhandlungen einiges auf dem Spiel. Doch dank der guten Zusammenarbeit der Vertreter Sachsens auf allen politischen Ebenen hielt sich die Kürzung in Grenzen. Im ganzen Land werden auch zukünftig die Zuschüsse in gleicher Höhe gewährt. Kommunen erhalten beispielsweise bis zu 80 Prozent von der Europäischen Union und müssen nur 20 Prozent kofinanzieren. Für die genaue Verteilung der Gelder sind jetzt der Bund und die Länder am Zug.

I AUTOR Hermann Winkler MdEP | CDU

## Constanze Krehl

Größtes EU-Investitionsprogramm wird die Regionen effizient stärken

Am 20. November 2013 wurde im EU-Parlament die Allgemeine Verordnung für die Strukturförderprogramme der neuen Förderperiode ab 2014 angenommen. Sie ist richtungweisend für die fondspezifischen Verordnungen wie den EFRE und den ESF sowie die Operationellen Programme des Bundes und der Länder.

Über diese Verordnung habe ich als sozialdemokratische Verhandlungsführerin und Berichterstatterin bis Ende Oktober in den Trilog mit Rat und Kommission diskutiert. Das Legislativpaket überholt die derzeitige Architektur der Kohäsionspolitik. Die Komplexität soll verringert und die Konzentration der Finanzmittel durch eine bewusste Auswahl von Prioritäten gestärkt werden. Als einer der größten Einzelposten im gesamten EU-Haushalt bietet die Kohäsionspolitik insgesamt 325 Milliarden Euro für eine große Anzahl von Programmen, die auf Wirtschaftswachstum und sozialen Zusammenhalt zielen. Nach den Ver-

handlungen, die über ein Jahr dauerten, können die Gelder jetzt dafür eingesetzt werden, kleine und mittelständische Unternehmen zu stärken, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern und Arbeitsplätze zu schaffen.

Für fast alle ostdeutschen Regionen bedeuten die neuen Regelungen eine Reduzierung der Mittel. Durch die Schaffung der sogenannten Übergangskategorie, für die sich die sozialdemokratischen Abgeordneten ausdrücklich eingesetzt haben, fällt der Übergang aus der Höchstförderung jedoch sehr sanft aus. Zudem können auch gut entwickelte Regionen, wie die Region Leipzig, mit gezielter Förderung rechnen. Mit der Verabschiedung des neuen Pakets konnte eine zeitgemäße und wachstumsorientierte Kohäsionspolitik durchgesetzt werden und die Mittel stehen den Regionen rechtzeitig zu Beginn 2014 zur Verfügung.

I AUTORIN Constanze Krehl MdEP | SPD

Das Versorgungswerk informiert



## Alle Jahre wieder

Zuzahlungen für Basis-Rente und Flexible Rente

Wer zum Jahresende zusätzliches Geld zur Verfügung hat, etwa durch Sonderzahlungen oder positive Geschäftsergebnisse, kann dieses als Zuzahlung in eine bereits vorhandene Rentenversicherung fließen lassen. Diese Chance, seine Altersrente zu erhöhen, sollte man nutzen, so die SIGNAL IDUNA.

Die Basis-Rente und die Flexible Rente der IDUNA Leben bieten die Möglichkeit, Zuzahlungen vorzunehmen. Dies gilt sowohl für die klassischen als auch für die fondsgebundenen Produkte. Die Basis-Rente (Rürup-Rente) und die Flexible Rente sind wichtige Vorsorgeprodukte zum Aufbau einer privaten Altersversorgung. Attraktiv wird dieser Aufbau durch Steuervorteile: So können Beiträge zur Basisversorgung wie beispielsweise gesetzliche Rentenversicherung, Versorgungswerke oder zertifizierte private Leibrentenversicherungen 2013 zu 76 Prozent steuerlich abgesetzt werden. Rentenzahlungen zur Flexiblen Rente werden nur mit einem geringen Anteil versteuert: Beim Rentenbeginn mit 65 Jahren sind 18 Prozent der Rente steuerpflichtig.

Die Basis-Rente ist eine steuerlich geförderte, private Rentenversicherung. Der hohe Förderbetrag in Höhe von 20.000 EUR bzw. 40.000 EUR für zusammen veranlagte Partner sowie die steigende Absetzbarkeit der Beiträge

macht die Basis-Rente gerade für Selbstständige so attraktiv. Aber auch für versicherungspflichtige Angestellte ist die Basis-Rente interessant: Denn hier unterstützt der Staat ebenfalls den Aufbau einer lebenslangen zusätzlichen Altersversorgung durch die steuerliche Absetzbarkeit der Beiträge. Über die gesamte Laufzeit der Basis-Rente können jederzeit Zuzahlungen vorgenommen werden, um die spätere Rente zu erhöhen. Das ist vor allen Dingen sinnvoll, wenn eine hohe Steuerlast im jeweiligen Kalenderjahr zu erwarten ist. Durch eine Zuzahlung kann diese gesenkt werden. Die Summe aus Zuzahlungen und laufenden Beiträgen eines Kalenderjahres darf den Höchstbetrag des Sonderausgabenabzugs gemäß § 10 Abs. 3 EStG nicht überschreiten.

Die Flexible Rente zeichnet sich während der Ansparzeit zum Beispiel durch eine durchgehend hohe Flexibilität aus. So lässt sich der Versicherungsschutz an verschiedene Lebensphasen – beispielsweise Familiengründung oder Eigenheimkauf – anpassen. Zudem hat der Versicherte zu Rentenbeginn zum Beispiel die freie Wahl zwischen Rente und einmaliger Kapitalzahlung. Die private Rentenversicherung garantiert eine lebenslange Rentenzahlung mit einer garantierten Verzinsung des Kapitals und attraktiven Überschüssen bei maximaler Sicherheit.

FRAGEN beantworten das Versorgungswerk der Unternehmensverbände Mitteldeutschlands e.V. und die Spezialisten der SIGNAL IDUNA mit den Filialdirektionen Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Gera und Magdeburg. ANFRAGEN bitte schriftlich per Fax an das Versorgungswerk senden (0341 2579180).



*Ihr Spezialist für Beschichtungsstoffe.*



# novatic®

T H E C O L O R C O M P A N Y



## novatic® bietet Ihnen:

-  individuelle Industrielacke, abgestimmt auf Ihre speziellen Anforderungen
-  umweltfreundliche Beschichtungssysteme für den Stahl-, Anlagen und Maschinenbau, Schienenfahrzeuge und Energiemasten
-  Beschichtungen für den schweren Korrosionsschutz z.B. für Brücken, Tagebaugeräte, Industrieanlagen und Kraftwerke
-  Beschichtungen für Windkraftenergieanlagen
-  Baufarben  
Werksverkauf am Standort Halle

**Dresdner Lackfabrik novatic® GmbH & Co. KG**

Clemens-Müller-Str. 5 | 01099 Dresden | Telefon: +49 351/82 99 10

**Hallesche Lackfabrik novatic® GmbH**

Julius-Ebeling-Str. 2 | 06112 Halle (Saale) | Telefon: +49 345/131 61 50

E-Mail: [info@novatic.com](mailto:info@novatic.com)

[www.novatic.com](http://www.novatic.com)